

WELTPREMIERE

„Ein richtig guter Tag“

In Höflein wurde das erste Windrad, das Bahnstrom liefert, in Betrieb genommen.

VON KERSTIN SCHÄFER-ZIMMERMANN

HÖFLEIN War es vor zehn, neun oder acht Jahren als die Idee entstand, für die ÖBB ein Windrad zu errichten, das ausschließlich Strom für die Bahn liefert? So genau wissen es Bernhard Schef, Projektleiter im Geschäftsbereich Energie der ÖBB, und Philipp Wieltchnigg, Projektleiter der Vensys Energy AG, nicht mehr. Wichtig ist nur mehr: Sie haben es geschafft. Mithilfe des Energieparks Bruck, der in Person von Michael Hanneschläger bei der Standortsuche eine wichtige Rolle spielte.

Vor knapp einem Jahr fand der Spatenstich in Höflein statt. Am Donnerstag wurde das Windrad in Beisein von ÖBB-Boss Andreas Matthä, Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, Grünen-Landtagsabgeordnete Helga Krismer und den Ortschefs Gerhard Weil (Bruck), Albert Mayer (Rohrau) und „Hausherr“ und Windkraft-Fan Otto Auer (Höflein) feierlich in Betrieb genommen.

„In Zeiten wie diesen ist das ein richtig, richtig guter Tag“, freut sich Gewessler. Die Freude und auch der Stolz waren ÖBB-Chef Andreas Matthä ebenfalls anzusehen: „Es war technisch eine große Herausforderung. Aber wir haben sie dank eines großartigen Projektteams gemeistert!“

Windrad speist direkt in Oberleitung ein

Die „Weltneuheit“ merkt man dem Windrad äußerlich aber nicht an. Es sieht aus, wie viele andere Windräder in der Umgebung. Die besondere Technik steckt im Inneren des Windrads. Die Technologie der Vensys Energy AG ermöglicht, dass ein Windrad erstmals in jener Frequenz Strom liefert, die auch in den Oberleitungen genutzt wird. Es sind also, anders als bei herkömmlichen Windrädern, keine technischen Zwischenlösungen mehr notwendig. Das heißt: Das Windrad



▲ Die Bürgermeister von Rohrau und Höflein Albert Mayer, Otto Auer, ÖBB-Chef Andreas Matthä, Ministerin Leonore Gewessler, Grünen-Landtagsabgeordnete Helga Krismer und Brucks Bürgermeister Gerhard Weil.

Foto: Schäfer-Zimmermann

kann den Strom direkt in die Oberleitung einspeisen, neue Leitungen oder Umspannwerke sind dadurch überflüssig.

Das Windrad steht auf einem privaten Grund in Höflein. Die Ableitungen zur Ostbahn führen über die ehemalige Draisinentrasse (Gemeindegebiet Pachfurth) und Bruck. Die Einbindung erfolgt letztendlich auf dem Bahngelände hinter dem LIDL-Markt in Bruck.

Laut Informationen der ÖBB hat das 200 Meter hohe Windkraftwerk eine Leistung von rund drei Megawatt und liefert pro Jahr Energie für rund 1.400 Zugfahrten auf der Strecke von Wien nach Salzburg. Der Durchmesser des Rotors ist mit 112 Metern länger als ein Fußballfeld.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen rund sechs

Millionen Euro. Nachdem der „Prototyp“ in Betrieb ist, könnten weitere Windräder wie dieses folgen.

i Zum Thema

Seit 2018 fahren die Züge der ÖBB nach eigenen Angaben zu 100 Prozent mit „grünem“ Strom – 40 Prozent davon kaufe man noch zu, aber ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. „Unser Ziel ist, dass wir diesen sogenannten Eigenerzeugungsanteil auf 80 Prozent steigern“, kündigte ÖBB-CEO Andreas Matthä am Donnerstag an.